

Wiesbadener Tagblatt.

No. 246. Mittwoch den 20. October 1858.

Bekanntmachung.

Die Georg Michael Papstmann Eheleute von Castel lassen Donnerstag den 21. October Nachmittags 3 Uhr ihr in der Dambach dahier belegenes zweistöckige Wohnhaus, 56 1/2' lang 44' tief, nebst 14 □' großen Gartenhaus und 81 Ruthen 44 Schuh Garten dabei im Rathhause dahier versteigern.

Wiesbaden, den 8. October 1858.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

In hiesiger Gemeindekasse liegen 1100 fl. Kapital gegen doppelte Sicherung zum Ausleihen bereit.

Sonnenberg, den 14. October 1858.

Der Bürgermeister.
Pfeiffer.

Notizen.

Heute Mittwoch den 20. October,

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienversteigerung der Frau Sakai Isfel Wittwe, Kursaalweg No. 2.
(S. Tagblatt No. 245.)

Vormittags 10 Uhr:

Rastanien- und Wellenversteigerung im Schiersteiner Gemeindewald Distrikt Hecke. (S. Tagblatt No. 245.)

Naturhistorisches Museum.

Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums sind von jetzt an während der Wintermonate geschlossen.

431

Der Vorstand.

Wichtig für Haushaltungen! Verzinntes gußeisernes Kochgeschirr

von Georg Gutbrod in Stuttgart.

Dieses Geschirr, das in England schon längere Zeit allgemein im Gebrauche ist, zeichnet sich durch seine solide und dauerhafte Verzinnung aus, und vereinigt mit der weitaus größeren Wohlfeilheit alle Vortheile des kupfernen Kochgeschirres.

In Wiesbaden vorrätzig in der Niederlage bei

7083

Fr. Knauer, Neugasse No. 16.

Photographische Anstalt von **F. Brechlel**,

Geisbergweg No. 23.

Portraits werden täglich aufgenommen.

6580

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete à 30 fr.

Halbe Packete à 16 fr.

99

bei **A. Flocker.**

Eduard Hahn, Kirchgasse 26,

empfiehlt:

Biscuit-Vorschuß	per Kumpf	52 fr.
Stearinlichter erster Qualität à Paquet zu 4, 5, 6 u. 8 Stück		32 "
neue Holl. Haringe	per Stück	6 "
Stampfmelis	per Pfund	19 "
und sehr reinschmeckende grüne, gelbe und braune Kaffee zu billigen Preisen.		7084

Säe = Korn

7047

bei **S. Herzheimer.**

Außer unserer bekannten Auswahl in **Mode- und Manufactur-Waaren** empfehlen wir besonders **Tuch, Zephir, Royals, Duffs** und sonstige Stoffe zu Mäntel und Röbchen zu billigen Preisen.

J. Friedberg & Comp.,

6902

in Mainz am Hofchen, im Hause des Juweliers Hrn. Haas.

Süße Milch

von heute an per Maas 10 fr.

7085

bei **S. Matern**, obere Webergasse No. 19.

Rechte buchene **Holzfohlen** sind stets vorrätzig bei

Heinrich Dietze & Comp.,

im Wispertal bei Vorch.

NB. Dieselben können bei Herrn Hofschmied Meckel in Wiesbaden eingesehen und bestellt werden.

6839

Muhrfohlen

bester Qualität werden vom Schiff abgegeben bei

6612

J. K. Lembach in Viebrich.

Meine Wohnung ist jetzt in der Kapellenstraße No. 10.

7086

V. v. Eek, Procurator.

An die Kleinkinderbewahranstalt wurden von Frau M. I. in Dillenburg 5 fl. 33 fr., von einer Ungenannten 1 fl., von Herrn J. Bertram ein Korb Äpfel, von Herrn Stritter von Adamsthal ein Korb Äpfel und von Frau G. R. R. B. ein Korb Äpfel übersandt, wofür den herzlichsten Dank sagt

Wiesbaden, den 18. October 1858.

Der Vorstand.

329

Oberländische Maronen

und Kastanien zum billigsten Preise bei **S. Herzheimer.**

7047

Patent-Bügeleisen zum Selbstheizen, sowie alle andere Arten Bügel- und **Platteisen**, empfiehlt

7054

Fr. Knauer, Neugasse 16.

Praktischer Zahnkitt, bekanntlich das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, à Etui 18 fr.

ditto ditto in weißer Farbe à 35 fr. empfiehlt

173

P. Koch, Wehrgasse No. 18.

W. Wülfinghoff,

5167

Klavier- und Gesanglehrer, Saalgasse No. 14.

Zu verkaufen:

7053

Das dreistöckige Wohnhaus zwischen dem Stationsgebäude der Taunusbahn und dem Hotel Victoria.

Näheres bei **Dr. Grossmann**, Louisenplatz No. 3.

Bettes Hammelfleisch

das Pfund zu 10 fr. ist fortwährend zu haben bei

7087

S. Meyer, Wehger.

Moderateur-Lampen zu vermiethen

5752

bei **Jacob Jung**, Länggasse No. 28.

Frucht-Säcke,

200 Pfund haltend, à 48 fr. bei **S. Herzheimer.**

7047

Ein gebrauchter **Waschtisch** wird baldigst zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

7029

Nerosstraße No. 14 ist ein **Consolschränken** von Nußbaumholz und ein **Nachttisch** zu verkaufen.

7088

Ein gutes **Klavier** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

6516

Sprachlehrer Dittert wohnt jetzt Geisbergweg No. 1., dicht an der Trinthalle.

6999

Gewerbeschule in Wiesbaden.

Mit dem 24. d. wird die Zeichen- und mit dem 25. die Abendschule wieder eröffnet werden. Diejenigen Handwerksgehülfen und Lehrlinge, welche dieselbe besuchen wollen, haben sich an den genannten Tagen einschreiben zu lassen und zwar für die Zeichenschule Sonntag den 24. d. Vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr in der neuen Schule und für die Abendschule Montag den 25. d. Abends 8 Uhr in dem älteren Schulgebäude. Die Unterrichtszeit für die sonntägliche Zeichenschule ist auf die Vormittagsstunden von 10 — 12 und auf den Nachmittag von 1 — 3 Uhr und für die Abendschule an den Wochentagen auf Abends von 8 — 10 Uhr festgesetzt worden.

Anmeldungen zur Aufnahme von hiesigen hier anwesenden Gehülfen und Lehrlingen können nach Ablauf obigen Termins keine Berücksichtigung mehr finden.

Die Herrn Handwerksmeister werden ersucht, ihren Gehülfen und Lehrlingen hiervon Nachricht zu geben und ihnen ein ebenso anständiges als ruhiges Betragen, sowie ein pünktliches Einhalten der Unterrichtsstunden anzuempfehlen.

Das von hiesigen Einwohnern, welche dem Gewerbeverein als Mitglieder nicht angehören, deren Söhne aber die Gewerbeschule besuchen, zu entrichtende Schulgeld beträgt für einen Sohn 3 fl. und für jeden weiteren 1 fl. jährlich. Dasselbe ist halbjährig vorauszahlbar zu entrichten und wird demnächst erhoben werden.

Unbemittelte Eltern, deren Söhne den Unterricht in der Schulanstalt genießen wollen, werden auf beigebrachte glaubwürdige Atteste ihrer Mittellosigkeit von der Schulgeldentrichtung bereitwillig befreit werden.

Die Söhne von Vereinsmitgliedern genießen den Unterricht wie seither unentgeltlich.

Wiesbaden, den 19. October 1858.

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Unterrichtsgegenstände:

Zeichenschule: Freihandzeichnen nach Vorlagen und Körper, Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Constructionszeichnen.

Abendschule: Deutscher Sprachunterricht und Geschäftsaufsätze, Buchführung, Arithmetik, Geometrie, Anfertigung von Kostenvoranschlägen.

121

Bestellungen auf die

Mittelrheinische Zeitung

für die Monate November und December werden baldigst erbeten.

7089

Ein neuer gestrickter **Strumpf** ist in meinem Laden liegen geblieben.

7090

A. Kohlhaas.

Länggasse No. 29 sind 2 Gruben **Dung** billig zu verkaufen.

7030

Es wird **Weißzeug** zu nähen gesucht. Von wem, sagt die Exped.

4089

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's.

Diese jetzt im höchsten Grade vervollkommnete Tinte fließt in kräftig blauer Farbe leicht aus der Feder, dunkelt schnell in's tiefste Schwarz nach und liefert eine schöne deutliche Copie. Wegen vielfachen schlechten Nachahmungen bittet man genau Etiquette und Stempel des sächs. Wappens, so an jeder Flasche befindlich, zu beobachten.

99

A. Flocker.

Eine Wohnung von 5 Zimmern wird zum 1. April 1859 mit Pferde- stall und Wagenremise unweit des Kurhauses zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

6986

Es werden zwei in einander gehende möblirte Zimmer zu miethen gesucht und sofort zu beziehen. Offerten beliebe man in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

7091

Stellen = Gesuche.

Es wird eine Kammerjungfer gesucht, die nähen, gut bügeln und frisiren kann, gute Zeugnisse hat und in dieser Eigenschaft schon conditionirt hat. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

7022

Eine stille Familie sucht ein braves Mädchen zu einem Kinde. Näheres in der Exped. d. Bl.

7024

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich allen Hausarbeiten unterzieht, wird jetzt oder auf später gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

7073

Ein Mädchen, welches englisch spricht, kochen und alle Hausarbeiten, so wie waschen und bügeln kann, wünscht eine Stelle bei einer fremden Herrschaft als Köchin oder Hausmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

7075

Ein Junge wird für eine hiesige Wirtschaft gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

7076

Es wird für eine Herrschaft nach Schierstein ein reinliches gesittetes Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

6917

Ein solides Mädchen wünscht in ein anständiges Haus placirt zu sein und sieht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung. Das Nähere durch das Commissions-Bureau von Ph. M. Lang, Langgasse No. 3.

7080

Kayllensstraße No. 4 wird ein junges Dienstmädchen in eine kleine Familie gesucht.

7023

Ein junges Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß und Hausarbeit versteht, sucht sogleich eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

7092

Ein solides Mädchen, welches im Bügeln sehr bewandert ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Steingasse No. 14.

7093

Anfangs December wird in eine bürgerliche Haushaltung ein Mädchen gesucht, das die Hausarbeit gründlich versteht und längere Zeit in einer großen Haushaltung war. Näheres in der Exped. d. Bl.

7094

Es wird eine gesunde Schenkamme gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

7095

Auf meiner Sägemühle zu Niederwalluf kann ein Schreiner sofort eintreten, um Packkisten zu fertigen.

Dr. F. Bene. 6860

Es wird für den Winter in Wiesbaden ein möbirtes Haus oder Quartier, hohes Parterre oder Bel-Etage, bestehend aus 7 bis 8 herrschaftlichen, 3 Domestiquen-Zimmern, Küche und Zugehör gesucht. Volle Sommerseite und eine geschützte Lage sind Bedingung. Adressen bittet man unter der CofFre M. Hôtel de Russie, Frankfurt a/M. einschicken zu wollen. 7064

18,400 fl. sind auf Martini l. J. und **6000 fl.** auf den 25. November l. J. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 6970

1800 — 2300 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei **C. Fauser.** 6829

6000 bis 8000 fl. zu 4½ Procent sind auszuleihen. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 7082

3—4000 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht durch **Heinrich Barth,** Commissionär. 7010

Taunusstraße No. 5 Parterre ist Zimmer und Kabinet möbirt zu vermieten. 6924

Taunusstraße No. 10 sind gleicher Erde zwei unmöbirtte Zimmer auf den Winter zu vermieten. 6883

Wiesbaden, 18. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Classe der 134. Stadt-Lotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 24680 fl. 15,000; No. 5555, 15784, 23822, 26881, 27639 je 1000 fl.

Für die Wittve des verunglückten Röder ist eingegangen:

Bei Lohnlutscher Menges:

In der Wirthschaft des Herrn Jakob Boths: Von Herrn Dams 1 fr.; von Herrn Schaus 30 fr.; von Herrn Mühl 30 fr.; von Herrn Ph. Menges 30 fr.; von Herrn Bobus 30 fr.; von Ungenannten 3 fr.; von Herrn Dreher Decker 12 fr.; von Herrn Kaltwasser 12 fr.; von Herrn Schreiner Mayer 18 fr.; von Herrn Boths 30 fr.; von Herrn Tenblau 18 fr.; von Herrn Daniel Kraft 24 fr.; von Herrn Gustav D... 12 fr.; von Herrn Emil B... 12 fr.; von Herrn A. Romberger 30 fr.; von Herrn Peter Schramm 24 fr.; von Herrn A. A. D. D. 30 fr.; von Herrn Joseph Geider 32 fr.; von Herrn Ph. Boths 30 fr.; von Herrn G. Hahn 30 fr.; von Herrn Göbel 12 fr.; von Herrn Philipp Beck 30 fr.; von Herrn Glas 12 fr.; von Herrn S. Müller 18 fr.; von Herrn A. Schöff 12 fr.; von Herrn Ph. Lochs 30 fr.; von Herrn C. Fauser 24 fr.; von Herrn W. Boths 30 fr.; von Herrn W. Ruppert 12 fr.; von Herrn L. Veltz 30 fr.; von Ungenannt 24 fr.; von Herrn Bergmann 12 fr.; von Herrn W. Glindt 18 fr.; von Herrn W... 24 fr.; von Herrn Herdt 12 fr.; von Herrn Stein 12 fr.; von Herrn Zindgraff 12 fr.; von Herrn Glach 12 fr.; von Herrn Salfeld 12 fr.; von Herrn Hanke 12 fr.; von Herrn Bieter 12 fr.; von Ungenannt 30 fr.; von Buchhalter aus der Post 30 fr.; von Herrn Karl Müller 18 fr.; von Herrn Fritz Es 12 fr.; von Herrn Friedrich Meinecke 24 fr.; von Herrn Wagenmeister Wilhelm Jung 24 fr.; von Ungenannt 24 fr.; von Herrn Dieser 30 fr.; von Herrn S. Kaschan 12 fr.; von Herrn Ph. Günther 6 fr.; von Herrn Ph. Wolf 6 fr.; von Herrn Wilh. Meinecke 12 fr.; von Velle Walluf 24 fr.; von Herrn W. Habel 30 fr.; von Herrn Schweighöfer 12 fr.; von Herrn J. A. Belmeky 30 fr.; von Herrn Gottschall 12 fr.; von L. 24 fr.; von L. 24 fr.; von L. 18 fr.; von L. 28 fr.; von L. 14 fr.; von L. 30 fr.; von L. 24 fr.; von L. 23 fr.; von Herrn Berger 30 fr.; von Herrn Glach 24 fr.; von Herrn S. Schmidt 12 fr.; von Herrn W. Lehnhardt 12 fr.; von Herrn J. Häuser 12 fr.; von Herrn S. S. 24 fr.; von Herrn H. Werner 24 fr.; von Herrn Nic. Hohwiesner 12 fr.; von Herrn A. Thon 12 fr.; von Herrn Rüfer H. Wager 12 fr.; von Herrn J. G. H. St. 18 fr.; von Herrn F. Göb 24 fr.; von Herrn Ph. Anauer 12 fr.; von Herrn G. Mühl 18 fr.; von Herrn J. Negler 36 fr.; von Herrn S. Dörr 12 fr.; von Herrn Rud. Vond 12 fr.; von Herrn Ph. Hartmann 12 fr.; von Herrn Wolff aus Frankfurt 30 fr.; von Herrn F. Mi... 12 fr.; von Herrn G. Bücher 12 fr.; von Herrn Dogheim 21 fr.; von Herrn Reister aus Oppenheim 24 fr.; von Herrn Weg 6 fr.; von 3 Ungenannten 18 fr.; von Herrn Becker 12 fr.; bei Frau Gastwirth Eugenbühl Abends gesammelt 2 fl. 6 fr.; von Herrn M. F. 1 fl.; im rothen Mann von einer Gesellschaft 4 fl. 43 fr.; von Herrn S. Ab. 9 fr.; von Ungenannt 12 fr.

K r o n e l e.

Eine Erzählung von Alexander Wolff.

(Fortsetzung aus No 245.)

24.

Pfingsten ist das schönste jüdische Fest. Es ist der Jahrestag der mosaischen Gesetzgebung auf dem Berge Sinai (Matthan Thorah). An diesem Tage schmücken die Juden ihre Wohnungen und Tempel mit Maienbäumen und Blumensträußen, und allen Schmerz, alle Klagen vergessend, stimmen sie Jubelgesänge und Dankgebete für Jehovah an, weil er sie zum gesetzgebenden Volk der Menschheit erkoren.

Kronele befand sich besser, als acht Tage vor Pfingsten der Vater Leon's der Frau Reich ankündigte, er wünsche das Verlöbniß seines Sohnes vor dem Feste noch zu feiern, damit er die Brautgeschenke auf Pfingsten noch kaufen könne; er lud sie ein, mit ihrem Manne nach Rechvog zu kommen, um vor dem Notarius den Heirathscontract zu zeichnen. Die Heirath sollte einen Monat später stattfinden.

Um Leon nicht zu verlieren, der für Geva nicht mehr so zärtlich war als in der ersten Zeit seiner Liebe — ein Umstand, welcher der Mutter nicht entging — willigte Frau Reich ein, ihre jüngste Tochter vor der Altern zu verloben und zu verheirathen.

Dieser Entschluß verbitterte ihren Sinn und wider Willen fast quälte sie aufs neue Kronele mit bösen Worten. Uebrigens entsprachen die Thaten der Mutter ihren Worten nicht, denn sie hörte nicht einen Augenblick auf, ihre Tochter mit wahrer mütterlicher Sorgfalt zu pflegen.

Alles wurde zum Verlobungsfeste Geva's bereit gemacht. Der junge Reich hatte das Wägelchen mit Bändern und Fichtensträußen verziert. Zwei schöne Rappen wurden vorgespannt, der Vater, Geva, das kleine Wamele und der Sohn waren bereits aufgestiegen, es fehlte nur die Mutter, die für die Ceremonie in seidener Kleide prangte, und ebenfalls zur Abreise bereit war, als sie unwillkürlich vor Kronele stehen blieb, die sichernd dalag.

Plötzlich fühlte sie einen Stich im Herzen und wie von einem höhern Gedanken erleuchtet, rief sie zum Fenster hinaus: „Fahrt nur fort. Ich gehe nicht nach Rechvog. Vater, du kannst Geva ohne mich verloben. Ich zeichne später den Contract. Kronele ist zu krank, als daß ich sie verlassen könnte.“

„Geh' nur!“ sagte der Vater; „du kennst ja die Ursache ihres Uebels. Und dann sind wir am Abend wieder zurück.“

„Ich sage dir aber, daß ich hier bei meinem kranken Kinde bleibe.“ Und sie kehrte in die Kammer zurück und tauschte ihr seidenes gegen ein wollenes Kleid. Unterdeß fuhr der Wagen auf Geva's Drängen davon.

Raum waren sie fort, so trat die Mutter aus der Kammer und blieb sprachlos vor ihrer Tochter stehen. Kronele, obschon in Fieberhitze, warf ein forschendes Auge auf sie und ihre Hand ergreifend, sagte sie mit tiefer und schwacher Stimme: „Mutter, schelten Sie mich nicht, ich bin sehr krank.“

Da fiel die Mutter auf ihre Knie vor dem Kanape und indem sie einmüthigen Ruf auf die Stirne ihrer Tochter drückte, erwiderte sie: „Ja, du bist krank, mein Kind, aber deine Mutter wird dich heilen. Laß mich nur einen Gang gehen. In einer Stunde bin ich wieder bei dir. Verspreche mir, daß du es nicht versuchst, aufzustehen.“

Kronele ergriff die Hand ihrer Mutter und drückte sie an ihre brennenden Lippen.

Frau Reich erhob sich rasch und eilte nach Wischwiller, das eine gute Stunde vom Dorfe entfernt liegt.

Sie ging zum Arzte, dem sie kurzweg die Frage stellte: „Herr Doctor, sticht man aus Liebe?“

„Ist Ihre Tochter verliebt?“ fragte dieser.

„Das ganze Elfaß weiß es, der Arzt allein ausgenommen!“

„Frau Reich“, versetzte dieser, „man stirbt gerade nicht aus Liebe, aber an einer Schwindsucht. Ihre Tochter leidet daran und wenn sich das Fieber dazu gesellt, so wird die Krankheit schnell gefährlich.“

„Und wenn ich ihr den gebe, den sie liebt?“

„Freilich wäre dies zunächst die beste Arznei.“

„Danke, Herr Doctor“, erwiderte Frau Reich und verließ ihn.

Sie brauchte keine halbe Stunde, um ins Dorf zurückzukehren. Als sie in die Stube trat, fand sie Kronele fieberfrei, aber todtenblaß.

„Kronele, mein Herz“, sagte sie, „wie ist dir?“

Kronele, die nicht an diesen zärtlichen Ton gewöhnt war, betrachtete ihre Mutter mit großen verwunderten Augen. „Du bist also um meine Gesundheit besorgt, Mutter?“

„Ob ich darum besorgt bin! Sollte man nicht glauben, ich wäre dir eine böse Mutter?“

Kronele schwieg.

„Wie, meine eigenen Kinder verkennen mich? Du glaubst, ich hätte kein Mutterherz?“

„Elias allein, liebe Mutter, sagte mir immer, du hättest ein Herz und eine gefühlvolle Seele.“

„Elias hat dir das gesagt? Er allein hat mich errathen.“ Höre, mein Kind. Glaubst du, daß er käme, wenn du ihm schriebest, daß er trotz meines Briefes käme?“

Bei dieser Frage fuhr das arme Kind vor Schrecken wie von einem schweren Traume auf. Dann sich aufrichtend, sagte sie: „Du siehst nicht, Mutter, du fühlst nicht, daß du mich langsam tödtest!“

„Ich dich tödten?“ rief die Mutter, die ihr Kind in ihre Arme drückte. „Sieh mich doch nur an! Sehe ich aus wie eine böse Mutter? Leg' deine Hand auf mein Herz und fühle, wie es schlägt. Ich hielt dich nicht für so ernstlich krank, mein Kind, heut' zum ersten mal habe ich dein Leiden auf deinem Gesichte gelesen. Nun ich weiß, daß du wirklich duldest, nun fürchte ich, dich, mein Herz, zu verlieren. Da ist mir nichts zu theuer, dich zu retten. Alles, was du willst, alles, selbst Elias sollst du haben. Aber glaubst du, daß er mir meinen Brief vergessen kann?“

„Mutter, meine gute, liebe Mutter!“ rief Kronele und schlang krampfhaft die Arme um ihren Hals. „Ich habe eine Mutter! Gelobt seist du, mein Gott!“

Dies Freudengefühl war so heftig, daß die letzten Worte auf den Lippen Kronele's nur schwebten; sie konnte sie nicht mehr aussprechen und fiel in eine lange Ohnmacht.

Die Mutter bedeckte ihr blaßes Gesicht mit Küssen und rief sie nach und nach wieder zur Besinnung.

„Nun dir besser ist“, sagte die Mutter, „sage mir das eine; glaubst du, daß er kommt, wenn du ihm schreibst?“

„Nicht, wenn ich ihm schreibe, sondern wenn du ihm schreibst.“

„Du bist dessen sicher?“

„So sicher, als wär' ich er!“ versetzte Kronele.

„Gut denn, mein Kind. Lege dich nieder und schlummere.“ Alles wird wieder gut und zu Pfingsten mußt du Kraft genug finden, um aufzustehen und dich zu schmücken.“

„Um dir zu gefallen, Mutter, thue ich alles.“

Eine Stunde später kamen die Brautgäste auf drei mit Maien und Wändern buntgeschmückten Wagen in den Hof gefahren. Man hörte sie schon aus der Ferne an dem Knallen der Peitschen und der Pistolen.

(Fortf. f.)